
Inhaltsübersicht

Vorwort und Dank	V
Inhaltsverzeichnis	XI
Abkürzungsverzeichnis	XVII
Literaturverzeichnis	XXIII
Materialienverzeichnis	XLIII

1. Teil: Entwicklung und Ausgestaltung	1
§ 1 Einführung der Teilrevisionsinitiative	3
I. «Volksanregung»-Wiederzulassung der Todesstrafe (Art. 65 BV 1874).....	3
II. «Volksinitiative» Banknotenmonopol (Art. 39 BV 1874).....	11
III. Detailausgestaltung der Teilrevisionsinitiative	23
IV. Demokratieausbau mit Tücken – Verbot des Doppelten JA	31
V. Zusammenfassung	38
§ 2 Neues Volksrecht auf dem Prüfstand	41
I. Parlamentarische Diskussion um Missbrauch des Initiativrechts	41
II. Schubladisierung von Volksinitiativen	48
III. Zusammenfassung	65
§ 3 Entwicklung von Ungültigkeitsgründen	67
I. Existenz von Revisionsschranken.....	67
II. Zusammenfassung	92
§ 4 Formelle Weiterentwicklung	93
I. Behandlungsfristen	93
II. Rückzugsmöglichkeit	110
III. Erhöhung der Unterschriftenzahl.....	120
IV. Zusammenfassung	126
§ 5 Materielle Weiterentwicklung	131
I. Erfolgreiche Gesetzesinitiative	131
II. Gescheiterte allgemeine Volksinitiative («Einheitsinitiative»).....	148
III. Zusammenfassung	165

2. Teil: Reformvorschläge	171
§ 6 Zweck- und Funktionskonzeption	173
I. Spannungsfeld zwischen Volkssouveränität und Repräsentativsystem	173
II. Funktionsweisen der Volksinitiative	180
III. Funktionswandel der Volksinitiative	183
IV. Zusammenfassung	186
§ 7 Revisionsbedarf in formeller Hinsicht.....	187
I. Dauer der Sammelfrist.....	187
II. Erforderliche Unterschriftenzahl	189
III. Umfang der Initiativberechtigung.....	192
IV. Bewertung	193
§ 8 Revisionsbedarf in materieller Hinsicht	197
I. Beibehaltung der Allgemeinen Anregung	197
II. Verzicht auf die allgemeine Volksinitiative.....	204
III. Einführung der Gesetzesinitiative.....	211
IV. Bewertung	220
§ 9 Rechtsschutz gegen Ungültigkeitserklärung einer Volksinitiative	226
I. Aktuelle Rechtslage.....	226
II. Kritik am bisherigen Verfahren	227
III. Verbindlichkeit des Prüfentscheids	228
IV. Geeigneter Prüfzeitpunkt.....	238
V. Notwendige Qualifikation des Prüforgans	238
VI. Modellbeispiele des Kantons St. Gallen und des Fürstentums Liechtenstein ...	247
VII. Verfassungsgerichtsbarkeit zum Schutz des Initiativrechts.....	249
VIII. Praxis des Bundesgerichtes bei der Beurteilung kantonaler Initiativen	254
IX. Bewertung	259
§ 10 Rechtsschutz gegen mangelhafte Umsetzung einer Volksinitiative	264
I. Rechtsschutzmöglichkeit der vorgeschlagenen allgemeinen Volksinitiative....	264
II. Praxis des Bundesgerichtes bei der Beurteilung kantonaler Initiativen	272
III. Bewertung	280
3. Teil: Schlussfolgerungen und Reformbedarf.....	287
§ 11 Zusammenfassung.....	289
I. Widerstand gegen das neue Volksrecht.....	289
II. Schubladisierung als faktische Schranke	290

III. Ungültigkeitsgründe	290
IV. Ausgestaltung des neuen Volksrechtes.....	291
V. Gescheiterter Ausbau der Initiativmöglichkeiten.....	293
VI. Funktionswandel der Volksinitiative	294
§ 12 Rechtspolitischer Handlungsbedarf und Postulate.....	295
I. Unterschriftensammlung und Initiativberechtigung	295
II. Ergänzung der Initiativformen (Gesetzesinitiative).....	295
III. Vorprüfung und Gültigkeitsentscheid	296
IV. Ausbau des Rechtsschutzes beim Initiativrecht	296
§ 13 Nötige Rechtsänderungen und Normentwürfe	298
I. Materielle Anpassungen an den Initiativrechten.....	298
II. Übrige Anpassungen.....	300
§ 14 Fazit und Ausblick	302

Inhaltsverzeichnis

Vorwort und Dank	V
Inhaltsübersicht	VII
Abkürzungsverzeichnis	XVII
Literaturverzeichnis	XXIII
Materialienverzeichnis	XLIII

1. Teil: Entwicklung und Ausgestaltung	1
§ 1 Einführung der Teilrevisionsinitiative	3
I. «Volksanregung»-Wiederzulassung der Todesstrafe (Art. 65 BV 1874)	3
1. Die konstitutionelle Frage	3
2. Verfassung als erratisches Grundgesetz	4
3. Bundesversammlung unter Zugzwang	5
4. Umstrittene Interpretation der Revisionsbestimmungen	7
5. Teilrevision als kleineres «Übel»	8
II. «Volksinitiative» Banknotenmonopol (Art. 39 BV 1874)	11
1. Richtungsstreitigkeiten im Schweizerischen Volksverein	12
2. Petition der Grütlivereine	14
3. Bundesrätliche Rechtsunsicherheit betreffend Teilrevisionsverfahren	15
4. Katholisch-Konservative als Geburtshelfer	20
III. Detailausgestaltung der Teilrevisionsinitiative	23
1. Einheit der Materie	23
2. Unterschriftenquorum	24
3. Abstimmungsverfahren	24
4. Initiativform	27
5. Sammel- resp. Gültigkeitsfrist	30
6. Behandlungsfrist	30
IV. Demokratieausbau mit Tücken – Verbot des Doppelten JA	31
V. Zusammenfassung	38
§ 2 Neues Volksrecht auf dem Prüfstand	41
I. Parlamentarische Diskussion um Missbrauch des Initiativrechts	41
1. Motion Brügger	41
2. Motion Maillefer	46

II.	Schubladisierung von Volksinitiativen	48
1.	Kritik von Giacometti	48
2.	Ausgewählte Praxisbeispiele	50
3.	Vollmachtenregime	52
a)	Vollmachtenpraxis	53
b)	Beschränkung resp. Abschaffung der Vollmachtenbeschlüsse	60
4.	Dringlichkeitspraxis	62
III.	Zusammenfassung	65
§ 3	Entwicklung von Ungültigkeitsgründen	67
I.	Existenz von Revisionsschranken	67
1.	Völkerrechtliche Vorbehalte	68
2.	Objektive Undurchführbarkeit	73
3.	Praxis der Bundesversammlung betreffend Ungültigkeitserklärung	77
4.	Geforderte Ausdehnung von Ungültigkeitsgründen	80
II.	Zusammenfassung	92
§ 4	Formelle Weiterentwicklung	93
I.	Behandlungsfristen	93
1.	Form des ausgearbeiteten Entwurfes	93
2.	Form der allgemeinen Anregung	94
3.	Änderungsbestrebungen	95
a)	Einführung von Fristen	95
b)	Verlängerung der Fristen ab 1948	96
c)	Verkürzung der Fristen ab 1997	103
4.	Recht auf Stellungnahme inkl. Frist für den Bundesrat	106
a)	Anfängliche Fristenlosigkeit für den Bundesrat	106
b)	Einführung eines Rechts zur Stellungnahme	106
c)	Festlegung einer Behandlungsfrist	107
II.	Rückzugsmöglichkeit	110
1.	Einführung einer gesetzlichen Rückzugsklausel	110
2.	Obligatorische Rückzugsklausel	115
3.	Bedingte Rückzugsklausel	117
4.	Kritische Betrachtung in der Staatsrechtslehre	118
III.	Erhöhung der Unterschriftenzahl	120
1.	Geltendes Unterschriftenquorum	120
2.	Quorum bei Einführung der Teilrevisionsinitiative	120
3.	Auswirkungen des Frauenstimmrechts	122
IV.	Zusammenfassung	126

§ 5	Materielle Weiterentwicklung.....	131
I.	Erfolgslose Gesetzesinitiative	131
1.	Erste Totalrevision der Bundesverfassung	131
2.	Erwartungsdruck der Kantone.....	132
3.	Begehren seitens der SP	136
4.	Entwürfe aus der Staatsrechtslehre.....	141
5.	Anträge aus unterschiedlichen Parteien.....	144
II.	Gescheiterte allgemeine Volksinitiative («Einheitsinitiative»).....	148
1.	Vorschläge seitens der SVP	148
2.	Annahme der allgemeinen Volksinitiative im Zuge der Totalrevision der BV 1999.....	156
3.	Fehlgeschlagene Umsetzung der allgemeinen Volksinitiative	161
III.	Zusammenfassung	165
2. Teil:	Reformvorschläge	171
§ 6	Zweck- und Funktionskonzeption	173
I.	Spannungsfeld zwischen Volkssouveränität und Repräsentativsystem	173
II.	Funktionsweisen der Volksinitiative	180
III.	Funktionswandel der Volksinitiative	183
IV.	Zusammenfassung	186
§ 7	Revisionsbedarf in formeller Hinsicht.....	187
I.	Dauer der Sammelfrist.....	187
II.	Erforderliche Unterschriftenzahl	189
III.	Umfang der Initiativberechtigung.....	192
IV.	Bewertung	193
§ 8	Revisionsbedarf in materieller Hinsicht	197
I.	Beibehaltung der Allgemeinen Anregung	197
1.	Alternative zur Form des ausgearbeiteten Entwurfs.....	197
2.	Kritikpunkte betreffend unverbindlicher Form	198
3.	Vorzüge im Kontext völkerrechtswidriger Volksinitiativen.....	200
II.	Verzicht auf die allgemeine Volksinitiative.....	204
1.	Konzeption und Komplexität des neuen Volksrechts.....	204
2.	Nachteile der fehlenden Praktikabilität und des Reformdrucks.....	206
3.	Kompromissinstrument zur Kompensation verlorener (kantonalen) Kompetenzen	209
III.	Einführung der Gesetzesinitiative.....	211
1.	Notwendigkeit eines neuen Volksrechts.....	211

2. Gesetzesinitiative als Ausdruck der Volkssouveränität	213
3. Gesetzesinitiative nach kantonalem Vorbild	217
IV. Bewertung	220
§ 9 Rechtsschutz gegen Ungültigkeitserklärung einer Volksinitiative	226
I. Aktuelle Rechtslage	226
II. Kritik am bisherigen Verfahren	227
III. Verbindlichkeit des Prüfentscheids	228
1. Obligatorische, unverbindliche Vorprüfung in materieller Hinsicht	228
2. Freiwillige, unverbindliche Vorprüfung in materieller Hinsicht	230
IV. Geeigneter Prüfzeitpunkt	238
V. Notwendige Qualifikation des Prüforgans	238
1. Beratung durch Bürgerkommission und Vorprüfung durch Bundesgericht	238
2. Prüfung durch Verfassungsausschuss und Entscheid durch Bundesgericht	239
3. Eignung der Bundesversammlung als Entscheidungsinstanz	240
VI. Modellbeispiele des Kantons St. Gallen und des Fürstentums Liechtenstein	247
VII. Verfassungsgerichtsbarkeit zum Schutz des Initiativrechts	249
VIII. Praxis des Bundesgerichtes bei der Beurteilung kantonaler Initiativen	254
1. Beschwerdeverfahren vor Bundesgericht	254
2. Praxisfälle des Bundesgerichtes	255
a) Gültigkeit der kantonalen Volksinitiative «Nur eine Fremdsprache in der Primarschule (Fremdspracheninitiative)»	255
b) Teilgültigkeit der kantonalen Volksinitiative «Abschaffung der gemeinschaftlichen Wasserjagd»	257
c) Ungültigkeit der kantonalen Volksinitiative «Gegen frauenfeindliche, rassistische und mörderische Lehrbücher»	258
IX. Bewertung	259
§ 10 Rechtsschutz gegen mangelhafte Umsetzung einer Volksinitiative	264
I. Rechtsschutzmöglichkeit der vorgeschlagenen allgemeinen Volksinitiative	264
II. Praxis des Bundesgerichtes bei der Beurteilung kantonaler Initiativen	272
1. Beschwerdeverfahren vor Bundesgericht	272
2. Praxisfälle des Bundesgerichtes	277
a) Kulturlandinitiative im Kanton Zürich 2012	277
b) Allgemeine Anregung im Kanton Basel-Stadt 1979	279
III. Bewertung	280

3. Teil: Schlussfolgerungen und Reformbedarf.....	287
§ 11 Zusammenfassung.....	289
I. Widerstand gegen das neue Volksrecht	289
II. Schubladisierung als faktische Schranke	290
III. Ungültigkeitsgründe	290
IV. Ausgestaltung des neuen Volksrechtes	291
V. Gescheiterter Ausbau der Initiativmöglichkeiten.....	293
VI. Funktionswandel der Volksinitiative	294
§ 12 Rechtspolitischer Handlungsbedarf und Postulate.....	295
I. Unterschriftensammlung und Initiativberechtigung	295
II. Ergänzung der Initiativformen (Gesetzesinitiative)	295
III. Vorprüfung und Gültigkeitsentscheid.....	296
IV. Ausbau des Rechtsschutzes beim Initiativrecht	296
§ 13 Nötige Rechtsänderungen und Normentwürfe	298
I. Materielle Anpassungen an den Initiativrechten.....	298
II. Übrige Anpassungen.....	300
§ 14 Fazit und Ausblick	302